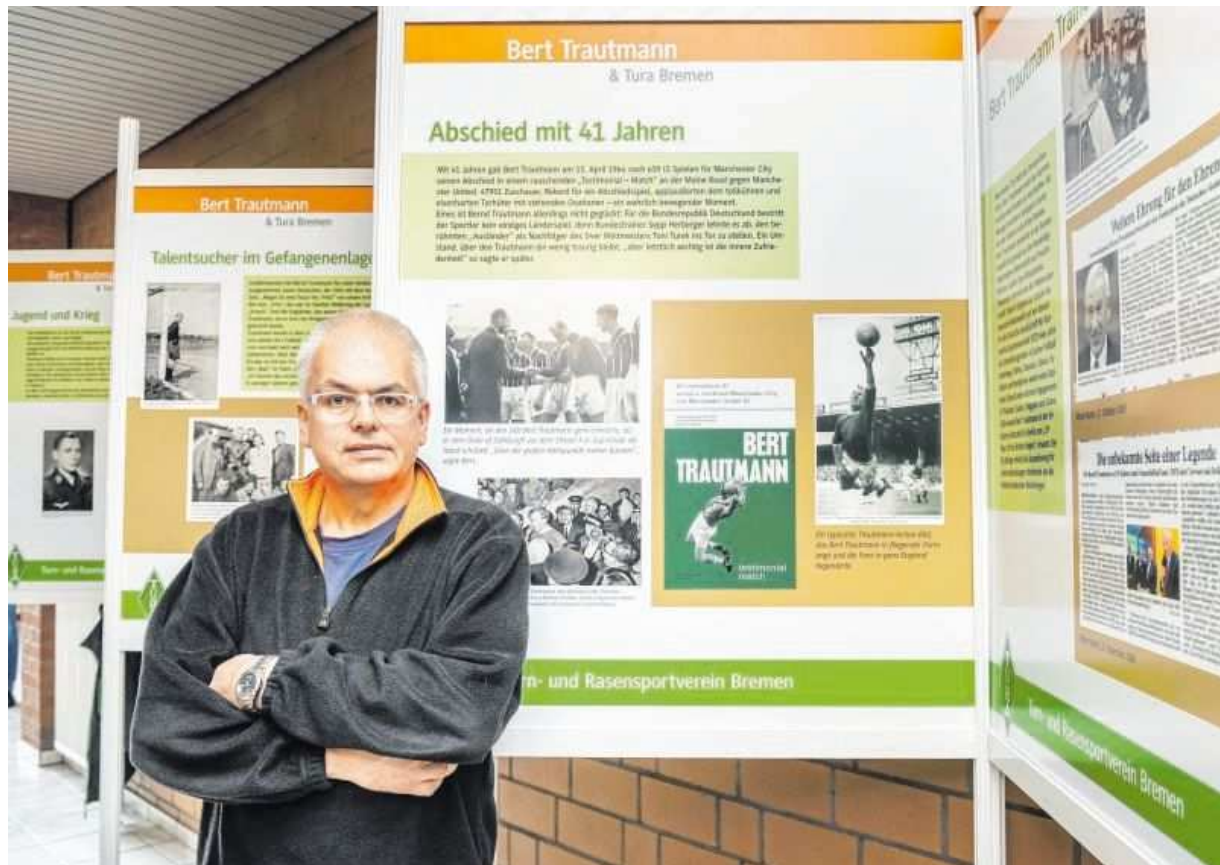


Trautmann-Ausstellung geht in die Verlängerung

Tura Bremen zeigt auch noch in den Sommerferien das Lebenswerk des weltberühmten Torhüters aus Gröpelingen



EKKEHARD LENTZ VOR EINER DER 14 TAFELN, DIE IM VEREINSZENTRUM VON TURA BREMEN DAS LEBENSWERK VON BERT TRAUTMANN DOKUMENTIEREN. DIE AUSSTELLUNG GEHT VORERST WEITER.

Bremen. Genaue Besucherzahlen kann Ekkehard Lentz nicht nennen. Aber das Interesse war so groß, dass an ein Ende noch gar nicht gedacht wird. „In den Sommerferien machen wir auf jeden Fall noch weiter“, sagt Lentz, der bei Tura Bremen für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Aber nicht nur das, Lentz ist mit Wolfgang Zimmermann eben auch einer der beiden Macher der Trautmann-Ausstellung, die seit Ende März auf mittlerweile 14 Tafeln die Lebensgeschichte des weltberühmten Torhüter Bert Trautmann zeigt, der bei Tura Bremen einst das Fußballspielen lernte und 2013 im Alter von 89 Jahren starb.

Tura hat seinem wohl bekanntesten Vereinsmitglied eine Ausstellung gewidmet, die dokumentiert, wie Trautmann Ende der 1930er-Jahre auszog, um erst den Nazis im Zweiten Weltkrieg zu dienen. Und dann nach seiner Kriegsgefangenschaft in England eine Karriere als Fußball-Torwart von Manchester City hinlegte, die ihn weltberühmt machte. Die Tafeln stehen im Eingang des Tura-Vereinszentrums, immer wieder kamen in den vergangenen Wochen Besucher vorbei, um mehr über Trautmann und auch seine Zeit in Gröpelingen zu erfahren. Anlass der Ausstellung war der Film „Trautmann – er kam als Feind und wurde ihr Held“, der im März in die Kinos kam und in der Bremer Schauburg bis zum 8. Mai lief.

Neue Mitglieder hat die Ausstellung Tura wohl nicht gebracht, „aber das Echo in den Medien hat trotzdem schon reingehauen“, sagt Lentz. „Trautmann ist ein Alleinstellungsmerkmal für unseren Verein und auch für Bremen und sorgt für bleibende Erinnerung.“ Lentz möchte, dass die 14 Tafeln möglichst dauerhaft in Bremen zu sehen sind. Mit Jan Werquet, Stadthistoriker des Focke-Museums, steht er deshalb bereits in Kontakt. Und Matthias Paskowsky, der einst die „Trautmann-Foundation“ gründete, würde Lentz zusätzlich einige Trautmann-Devotionalien für eine erweiterte Ausstellung zur Verfügung stellen. „Das Interesse ist also vorhanden“, sagt Turas Pressesprecher.

Lentz erwartet im kommenden Jahr ein womöglich noch größeres Interesse an der Figur Bert Trautmann. Dann nämlich wird der Film in der ARD gezeigt. Und auch ein Langzeitprojekt ist geplant. „2023 wäre Trautmann 100 Jahre alt geworden. Das könnte ein Anlass sein, sich noch einmal mit diesem Fußballer und Menschen zu beschäftigen.“

Wer er es nicht schafft, die Ausstellung im Tura-Vereinszentrum in der Lissaer Straße 60 in Gröpelingen zu besuchen, kann sich die Tafeln auch online anschauen unter www.tura-bremen.de/download/Ausstellung-Trautmann-web.pdf. Auch auf Facebook gibt es Information zu Bert Trautmann, die ständig aktualisiert werden: www.facebook.com/BertTrautmannPlatzTUR-ABremen.